

Bluesrock – Black Cat Bone feiern in der Mitte

Gefühl, Power und rotzige Riffs

VON JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN. Wenn die schwarzen Katzenknochen 40-jähriges Bestehen feiern, bedeutet dies keineswegs vier Jahrzehnte Kummer und Schmerz: Den Beweis traten Black Cat Bone am Samstag bei ihrem Jubiläumskonzert an und bereiteten ihren Fans im vollen Jazzclub in der Mitte ein exquisites Bluesrock-Happening.

Rückblick. November 1979: Mit einem Konzert für »Rock gegen Rechts« fing alles an. Zum ersten Mal wagten sich damals der im Juli diesen Jahres in Florida verstorbene Hans-Jörg Müller, Stephan Wegner, Albrecht Schäfer (ab 1989 Linus Wahl) und Robert Müller (ihn ersetzte 1989 Drummer Uli Wagner) auf eine Bühne und spielten für ein paar Mark Gage in der Tübinger Mensa Morgenstelle.

Seit dieser Zeit hat die Band mit zahlreichen Bluesgrößen wie Alvin Lee, Luther Allison, Chris Farlowe, Mick Taylor, Guitar Crusher, Steve Baker oder Katie Webster zusammengearbeitet und zwölf CDs unter eigenem Namen produziert. Ja, es gibt sie immer noch, die »schwarzen Katzenknochen« und wie es aussieht, haben sie auch noch nicht so schnell vor, sich von den Bluesrockbühnen der Region zu verabschieden.

Variante reiche Dramaturgie

Denn die vier Musiker um Sängerin Tanja Telschow präsentieren sich bei ihrem Jubiläumskonzert gewohnt motiviert und technisch versiert. Auch die bei Blueskonzerten so wichtige Stimmung lässt in der »Mitte« nichts zu wünschen übrig. Gunter Richter (Gitarre), Stephan Wegner (Bass), Martin Holzner (Keyboard), Uli Wagner (Schlagzeug) und Tanja Telschow (Gesang) gehen sehr spielerisch mit den Bluesklischees um.

Der Witz liegt bei ihnen stets in den Variationen, den Zwischentönen und vor allem in der Dramaturgie. Immer, wenn man meint, die Musiker würden sich voll und ganz in eine Bluesstimmung fallen lassen, verdichten sie die Abläufe und wechseln schnell wieder von sanft zu bra-



Mit Stimme und Leidenschaft: Sängerin Tanja Telschow in der »Mitte«. Foto: Spiess

chial. So schaffen sie es, ihr Publikum ein ums andere Mal zu überraschen und bei der Stange zu halten.

Beeindruckend sind vor allem die gefühlvollen Soli des Gitarristen Gunter Richter: Er bringt jede Menge rotzige Riffs zum Besten, kann aber auch fast so ausdrucksvoll spielen wie Gary Moore. Selbst wenn Richter bloß eine Leersaite anschlägt, klingt das noch so, als würde sich das ganze Blues-Universum erklären.

Wohlige Schwingungen

Der zweistündige Auftritt gleicht einer stimmungsvollen Inszenierung mit geschickt eingestreuten Höhepunkten: Wie sich Tanja Telschow zu einem längeren Ausflug ins Publikum begibt und mit den Besuchern schäkert, das hat einfach Stil. Wie die wohligen Schwingungen und rhythmischen Verschiebungen des Blues in dem mal strahlenden, mal schmerzverzerrten Gesicht von Keyboarder Holzner förmlich abzulesen sind, das strahlt Authentizität aus.

Einiges mehr wäre zu loben: etwa die Durchschlagskraft der Arrangements, die variantenreiche Stimme von Tanja Telschow oder die aufgekratzten Keyboard-Kürzel von Martin Holzner als Treibmittel für ausgedehnte Rhythmusmixturen. Kurz gesagt: Black Cat Bone feierten eine ausgelassene Bluesrock-Party. Wirklich, allererste Sahne. (GEA)